

Rheinsberg führt neue Laubsäcke ein

Müll Die Stadt holt künftig nur noch Laub ab, das in Papiersäcken steckt. Plastiksäcke werden nicht mehr mitgenommen.

Rheinsberg. Der Rheinsberger Bauhof nimmt in Zukunft nur noch den Laub mit, der in den neuen Papiersäcken entsorgt wird. Diese bieten laut Bürgermeister Frank-Rudi Schwochow (BVB/Freie Wähler) den Vorteil, dass sie kompostierbar sind. Weil die Stadt die Plastiksäcke nicht verwerten kann, werden diese auch nicht abgeholt.

Anlieger von Straßen mit Baumbestand sind laut Rheinsbergs Straßenreinigungssatzung verpflichtet, das Straßenlaub einzusammeln. Am umweltschonendsten sollte es über den Komposthaufen im eigenen Garten oder in der Biotonne entsorgt werden. Die Stadt stellt Grundstückseigentümern darüber hinaus bis zu zehn Papiersäcke kostenlos zur Verfügung. Sie können ab 29. September dienstags von 13.30 bis 17.30 Uhr sowie donnerstags von 13.30 bis 16 Uhr im Bau- und Bürgeramt, Dr.-Martin-Hennings-Straße 33, abgeholt werden. Die Säcke dürfen maximal mit 20 Kilo Laub befüllt werden. Sie sollten am Abholtag bis spätestens 6 Uhr oder am Vortag frühestens um 18 Uhr in Fahrbahnnahe oder an die Grundstücksgrenze gestellt werden. **bk**



Der Rheinsberger Bauhof holt ab dem 5. Oktober wieder Laub ab.

Debatte zum Sportplatz

Lokalpolitik Lindows Bauausschuss berät auch zur Parkplatzsituation.

Lindow. Über die weitere Nutzung des Lindower Sportplatzes wird am Donnerstag, 17. September, im Bauausschuss der Drei-Seen-Stadt beraten. Im Zuge der Tagung wird zudem über die Parkplatz-Situation im Stadtgebiet diskutiert. Dabei steht auch ein Beschlussvorschlag auf der Tagesordnung, der vorsieht, dass die freie Fläche hinter dem Bürgerhaus „Alte Schule“ zum Parkplatz umgestaltet wird. Außerdem wird über einen Bauleitplan für den geplanten Solarpark bei Banzendorf (wir berichteten) beraten. Einwohner können zu Beginn Fragen, Anregungen und Kritik loswerden. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Bürgerhaus. **red**

Unglück Tödlicher Unfall auf der L 172

Germendorf. Tragisches Ende einer Autofahrt: Bei einem Verkehrsunfall zwischen Germendorf und Teerofen ist am Montagmorgen eine 48-jährige Frau tödlich verunglückt, ihr Beifahrer sowie zwei weitere Personen wurden schwer verletzt. Wie Polizeisprecherin Ariane Feierbach bestätigte, ging der Kollision offenbar ein Überholmanöver voraus. Ein Gutachter soll den genauen Unfallhergang noch rekonstruieren. Die L 172 war für mehrere Stunden komplett gesperrt. **oti**

Die Notizen des Chorleiters

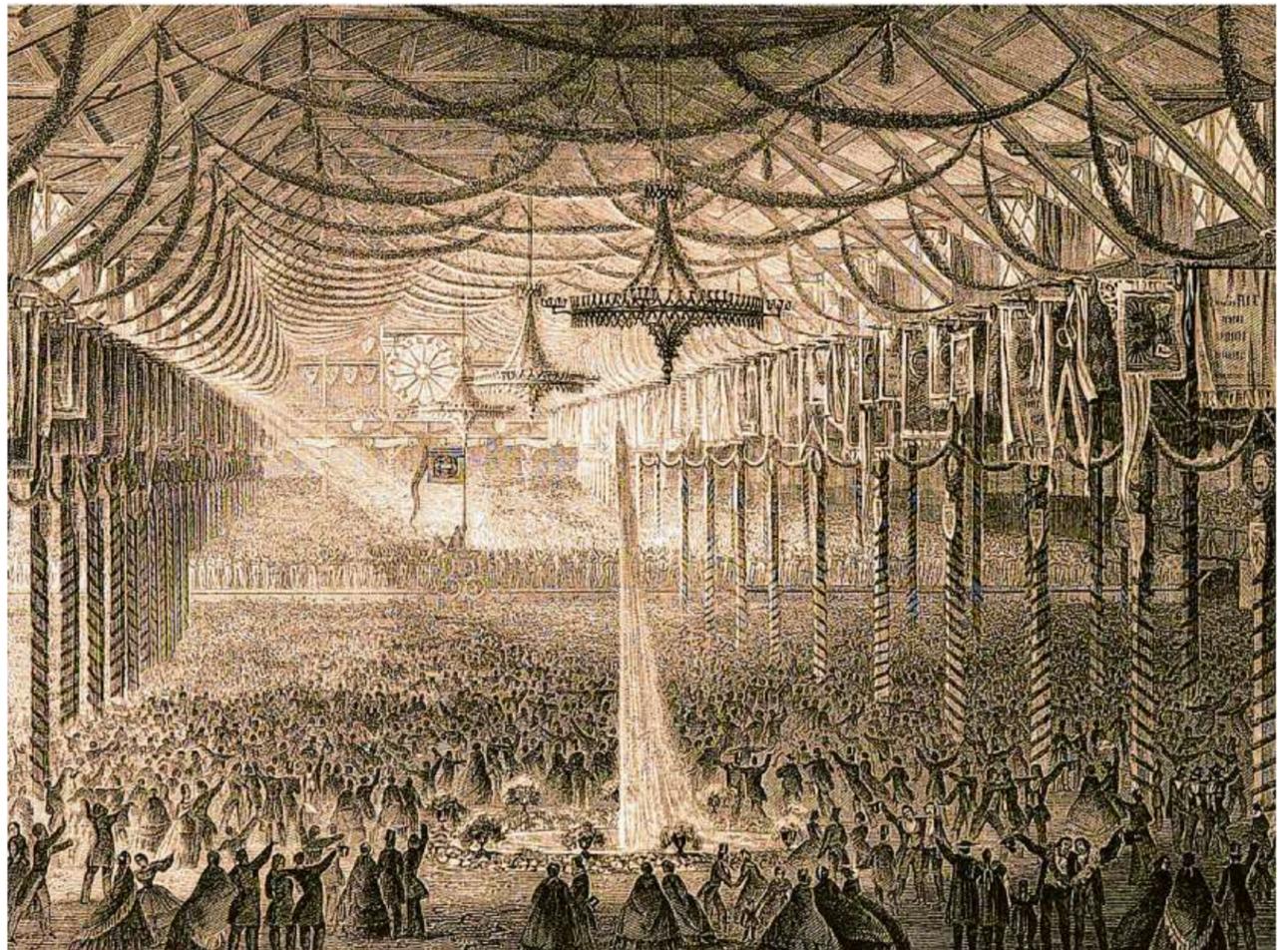
Historisches Die Ferdinand-Möhrling-Gesellschaft hat zwei bisher unbekannte Tagebücher des Alt Ruppiner Chorleiters und Komponisten erhalten. Von Brian Kehnscherper

Der Anruf kam für Ulrike Liedtke vor etwas mehr als zwei Wochen sehr überraschend. Am anderen Ende der Leitung war ein Gerhard Szperalski aus Lübeck, der ihr sagte, er habe zwei Tagebücher von Ferdinand Möhring (1816 bis 1887). Szperalski meinte, die wertvollen Zeitzeugnisse seien bei der Möhringgesellschaft besser aufgehoben, als bei ihm. „Er kopierte mir ein paar Seiten und schickte sie mir. Später schickte er mir die kompletten Tagebücher per Post“, so Liedtke, die einst die Rheinsberger Musikakademie mitbegründet hat und viele Jahre leitete. Nun sucht sie Experten, die die alte, sehr klein gefasste Handschrift transkribieren. „Ich habe selbst einige Seiten gelesen, es ist aber sehr anstrengend und ich kann nicht alles entziffern“, sagt die Musikhistorikerin.

Einblicke in die Bildungspolitik

Aus den Notizen Möhrings auf zweimal 150 Seiten erhofft sie sich Erkenntnisse über die musikalische Erziehung in seiner Zeit, über Weggefährten, Förderer und den Zeitgeist jener Jahre. Die Tagebücher stammen aus den Jahren von 1830 bis 1835, also jener Zeit, in der der 1816 geborene Möhring ausgebildet worden ist. „Die Tagebücher geben also vielleicht hochinteressante Einblicke in die Bildungspolitik jener Zeit“, so Liedtke. In jenen Jahren wurde Möhring beispielsweise von Felix Mendelssohn Bartholdy gefördert. Dieser Einfluss schlägt sich auch in den Werken Möhrings nieder. Die Bücher enthalten, so viel konnte Liedtke schon entziffern, zum Teil Aufführungsbeschreibungen und Berichte aus Möhrings Unterricht.

Liedtke, die auch Präsidentin des Brandenburger Landtags und Stadtverordnete in Rheinsberg ist, hofft auch, dass die Aufzeichnungen ein Licht darauf werfen, wie Möhrings Privatleben lief, ob er Liebesgeschichten hatte aber auch, wie seine nationalistische Prägung zustande kam. Denn Möhring war einer der Mitbe-



Historisches Treffen: Ferdinand Möhring war 1861 beim Sängerfest in Nürnberg, zu dem tausende Sänger aus ganz Deutschland kamen. Der Komponist träumte von Deutschen Reich und war 1862 an der Gründung des Deutschen Sängerbunds beteiligt. **Quelle: Repro**

gründer des Deutschen Sängerbundes, der 1862 in Coburg gebildet wurde – neun Jahre vor der Gründung des Deutschen Reiches. „Die Idee eines einheitlichen Reiches hat in jener Zeit in vielen gegärt, aber die Sänger haben sie schon früh realisiert“, sagt Liedtke.

Keine musikalische Karriere

Möhrings Begeisterung für die nationale Idee schlug sich auch in seinen Liedern nieder. So hatte er unter anderem das Buch

„Deutsche Kriegesgesänge“ verfasst. Die große musikalische Karriere blieb dem Komponisten verwehrt. Er hatte zwar neben Vokalmusik auch eine Sinfonie sowie Klavier- und Orgelmusik komponiert. Seinen Lebensunterhalt verdiente er sich aber als Chorleiter und Kantor. „Vielleicht wäre sein Leben anders verlaufen, wenn sein Förderer Mendelssohn nicht so früh gestorben wäre“, mutmaßt Liedtke. Als lokale Persönlichkeit habe Möhring jedoch in ihren Augen eine gewis-

se historische Relevanz.

Die Auswertung seiner Tagebücher wird neue Erkenntnisse zutage fördern. Aber das wird einige Zeit in Anspruch nehmen. „Das ist ein richtiges wissenschaftliches Projekt“, sagt Liedtke. Sie hofft, einen Studenten für die Erforschung der Tagebücher gewinnen zu können, der sich mit jener Epoche befasst. Zweifel an der Echtheit der Tagebücher hat Liedtke nicht. „Dafür war Möhring historisch nicht bedeutend genug, dass jemand so einen

Aufwand einer Fälschung betreibt“, sagt sie.

Am Montag präsentierte Ulrike Liedtke die Tagebücher bei der Versammlung der Möhringgesellschaft in Rheinsberg. Dabei wurde auch der Film vorgestellt, den die Fernsehjournalistin Uta Greschner über den Komponisten produziert hat. Die Originale der Tagebücher möchte Liedtke an ein Museum oder an die Staatsbibliothek übergeben, „irgendwohin, wo sie nützen“, so die Musikhistorikerin.

Rheinsbergs Trauerhalle ist saniert

Wiedereröffnung Die Bauarbeiten auf dem städtischem Friedhof sind abgeschlossen.

Rheinsberg. Trauernde können sich auf Rheinsbergs städtischem Friedhof nun wieder im Trockenen von ihren Verstorbenen verabschieden. Die Trauerhalle ist nach mehrmonatiger Sanierung geöffnet worden.

Als im April die Arbeiten begannen, war die Halle in einem so schlechten Zustand, dass viele sie gar nicht mehr nutzen wollten, sagt Bürgermeister Frank-Rudi Schwochow (BVB/Freie Wähler), „Es gab massive Beschwerden“, sagt er. Schließlich wurde das Haus zuletzt Anfang der 1990er-Jahre saniert. Vor allem der marode Dachstuhl musste erneuert werden. So wurde in den vergangenen Monaten das kom-

plette Dachwerk samt Gebälk, Einschalung und Abdeckung erneuert. Die Wände erhielten einen neuen Anstrich – unter Berücksichtigung der Denkmalschutzauflagen. Türen und Bänke wurden farblich neu gestaltet. Zudem haben einige Bänke jetzt eine Sitzheizung.

„Eigentlich hätte auch der Fußboden erneuert werden müssen. Doch das hätte zu viel gekostet.“

Da die Schäden im Dachgebälk größer waren als ursprünglich angenommen, wurde das Budget von 100.000 Euro um 20.000 Euro überzogen. Die Kosten werden aus dem Verwaltungstopf für Instandhaltungsarbeiten getragen. Eigentlich hätte auch der Fußboden noch erneuert werden müssen. „Aber das hätte unseren Rahmen komplett gesprengt“, sagt Bauamtsleiter Daniel Hauke mit Blick auf die Kosten.

Während der Bauzeit konnten Trauernde die Halle auf dem benachbarten kirchlichen Friedhof nutzen. Nun bietet das Gebäude auf der weltlichen Ruhestätte auch wieder einen würdigen Rahmen für das letzte Geleit. **bk**



Fertig: Bürgermeister Frank-Rudi Schwochow und Bauamtsleiter Daniel Hauke inspizieren die frisch sanierte Trauerhalle auf dem städtischen Friedhof. **Foto: Brian Kehnscherper**

Stummfilme mit Livemusik

Rheinsberg. Zwei Stummfilme mit Charley Chase sind an diesem Sonnabend in der Musikbrennerei Rheinsberg zu sehen. Das Geschehen auf der Leinwand wird dabei steilt von Christoph Wunsch auf Klavier und Keyboard begleitet. Der Komiker Charley Chase war zu seiner Zeit genauso bekannt wie Buster Keaton oder Stan und Ollie. Er verkörperte den „Normalbürger“, der ohne eigene Schuld in die irrwitzigsten Situationen gerät. Die Vorführung beginnt um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet 15 Euro. Reservierung werden entgegengenommen unter 033931 808901. **red**



Retrocharme: In Rheinsberg sind am Sonnabend zwei Stummfilmklassiker zu sehen. **Foto: Veranstalter**

POLIZEIBERICHT

Unfall beim Anlegemanöver

Barken umgefahren Ein Unbekannter hat am Montagmorgen mit seinem Auto auf der A 24 zwischen Kremmen und Fehrbellin im Baustellenbereich mehrere Warnbaken umgefahren. Das Fahrzeug war gegen 5.15 Uhr von der Fahrbahn abgekommen. Die Barken wurden dabei beschädigt und lagen auf der Fahrbahn. Drei weitere Fahrzeuge fuhren über diese Verkehrshindernisse und wurden dabei beschädigt. Die Fahrer meldeten sich anschließend bei der Polizei. Zwei Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten geborgen werden. Der Schaden beläuft sich

auf zirka 2500 Euro. Weil der Verursacher die Unfallstelle unerlaubt verlassen hat, ermittelt nun die Kriminalpolizei wegen Unfallflucht.

Boot beschädigt

Ein Sportbootbesitzer hat am Montag ein anderes, angelegtes Boot touchiert. Der Mann wollte gegen 18 Uhr an der Marina Halbeck in Rheinsberg anlegen, als ihm das Missgeschick passierte. Weil an den Booten ein leichter Sachschaden von etwa 100 Euro entstand, wurde die Wasserschutzpolizei zur Aufnahme des Unfalles hinzugerufen. **red**